

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 33 (1940)
Heft: [1]: Schülerinnen

Vorwort: Liebe Leserin, [...]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



LIEBE LESERIN,

sei herzlich begrüsst; Dir und den Deinen Glück und Segen! — Im neuen Pestalozzikalender ist wieder vieles enthalten, das Dir von Nutzen sein kann und Dir Freude bereiten wird. Das Buch enthält ausschliesslich Originalartikel, auch die meisten Bilder sind eigens für den Kalender ausgeführt worden. Schenke deshalb dem Buche Deine volle Aufmerksamkeit und Liebe. Es wird sich reichlich lohnen.

Ergründ' das Buch,
nach Schätzen such'!

Die Einbandbilder sind von Herrn Kunstmaler Paul Boesch ausgeführt. Das Bild auf dem Schülerkalender stellt einen Goldschmied aus dem 18. Jahrhundert dar. Zu damaliger Zeit gab es in der Schweiz hervorragende Vertreter dieses Kunsthandwerks; sie schufen prächtige Becher und edlen Schmuck aus Gold und Silber. Das Bild auf dem Schülerinnenkalender zeigt eine Stickerin aus der gleichen Zeit-epoche am Stickrahmen. Die Handstickerei war ein wichtiger Erwerbszweig und die Ostschweizerinnen besaßen schon damals eine besondere Kunstfertigkeit darin.